

Geschriebenes

Eine Kerze und viele Spiegel - Februar 2014

Was diese höchste Realität – deine wahre Natur – nun wirklich oder genau ist, werden wir niemals in Worte ausdrücken oder mit dem Denken erfassen können. Nur in tiefster Stille kann sie erfasst werden. Doch „tiefe Stille“ alleine reicht für gewöhnlich nicht. Zuerst muss man sein „falsch“ angeeignetes Wissen loswerden und dafür braucht man anderes, hinführendes Wissen über seine wahre Natur. Letztlich ist dieses Wissen dann auch nicht so ganz richtig, aber es bereinigt den irreführenden Verstand so weit, dass er für die gewünschten „Erkenntnisse“ oder das „Erwachen in die Realität“ bereit wird.

Ich vergleiche diesen Weg mit Hilfe des (scheinbar) ebenfalls „falschen“ Wissens gerne mit einer Bergwanderung zum Gipfel. Der direkte Weg wäre theoretisch, vom Tal in einer Luftlinie zum Gipfel zu gelangen. Einen Weg, den es praktisch nicht gibt. Üblicherweise geht jeder Weg zum Gipfel über Umwege. Nehmen wir hier beispielsweise einen Zick-Zack-Weg. Solange man sich auf ihm vorwärts bewegt, guckt und geht man damit eigentlich immer in eine falsche Richtung – mal hat man den Gipfel links von sich, mal rechts. Dennoch geht so ein Weg aufwärts und aufwärts. Man erreicht damit den Gipfel in der Regel unproblematisch.

So ein kleiner Umweg, ein Mosaiksteinchen innerhalb der Hindeutungen auf das Höchste, ist der folgende Punkt.

Innerhalb der Advaita wird oft gesagt: „Es gibt nur dich!“. Damit ist natürlich niemals die Person gemeint, sondern diese eine höchste Realität. Doch wie kann man das gedanklich verwerten, wenn man sich immer noch als Person oder Einzelwesen verstehen muss? Es führt in Wort und Gedanke meist in gewisse Verständnisprobleme.

Stell dir eine brennende Kerze vor. Und um sie herum hunderte von Spiegeln. In jedem dieser Spiegel ist ein Abbild der Kerze zu sehen. In diesem Vergleich stellt die Kerze die Quelle von allem dar, jede Reflexion in jedem Spiegel eine Person, die sich selbst als eigenständiges Wesen glaubt (die tatsächliche Quelle selbst bleibt hier für die Reflexionen unsichtbar und wird deshalb als nicht existent betrachtet).

„Erwacht“ nun so ein Lichtlein, erkennt es, dass es nur eine Reflexion und somit weder etwas Eigenständiges, noch als Lichtlein im Spiegel die Quelle des Lichts sein kann. Sie versteht dabei und „sieht“ dann auch, dass alle anderen Reflexionen in den anderen Spiegeln auch nur Abbilder und genauso wenig eigenständige Lichter sind.

Die Frage „Wer bin ich dann?“ steigt hier – in völlig neuer Qualität – automatisch auf und wenn die Frage gelöst wurde, hat das reflektierte Lichtlein sich selbst als die Quelle aller Lichtlein – als die Kerze – erkannt. Dann versteht es, dass es nur sie gibt (als Kerze) und alle anderen – sich selbst als Reflexion mit eingeschlossen – nur unwirkliche Abbilder seiner selbst sind. Nichtsdestotrotz bleibt sie (weiterhin) auch eine Reflexion und flackert wie bisher munter im Spiegel weiter.

Die Lichtlein im Spiegel sind hier in diesem Vergleich die Idee, eine eigenständige Person zu sein, und die Kerze ist die Quelle des Ganzen. So gesehen, gibt es mich und dich und dich ... doch wir sind alle nur die

Reflexion der einen Quelle. Verlierst du den Glauben an die Person und die Personen, so wirst du als Lichtlein (vielmehr als Lichtreflexion) weiter herumflackern (re-agieren) – dein „persönliches“ Unwesen treiben also –, aber zugleich wissen und erfahren, dass du in Wahrheit nur diese eine Kerze (die Quelle) bist.

Ein Erleuchteter oder Meister usw. (lassen wir hier diese, für manche unbeliebten Worte, einfach so stehen) ist also nichts anderes als du – eine der vielen Reflexionen der einen Kerze (Quelle) in einem der vielen Spiegel – mit dem einzigen Unterschied, dass er sein „Flackern“ nicht mehr für eigenständig oder für echtes Licht hält und um die Quelle, die alles ist, weiß, sie irgendwie erfasst hat. Und so ist es möglich, dass ein Lichtlein, das erkannt hat, den anderen Lichtleins, die noch nicht erkannt haben, zu sagen und zu zeigen, dass auch sie nicht das sind, für was sie sich halten. Dass die Idee, eine getrennte Person zu sein, eine falsche Idee ist und sie ebenfalls das sind, was all diese illusionären Spiegelbilder ermöglicht: diese eine Quelle.